

Bitte den Weg von Mulfingen in Richtung Simprechtshausen wandern. Der Weg ist nur einseitig ausgeschildert.

Startpunkt ist in Mulfingen nach dem Sportgelände am Parkplatz am Staudamm. Vom Parkplatz aus geht es links vom Staudamm ins Roggelshäuser Tal. Dort überqueren Sie rechts abbiegend den 2. Staudamm.

Auf einem schönen Waldweg geht es leicht bergauf Richtung „Saubühl“. Nach einer Klinge auf der rechten Seite biegen Sie stark rechts ab und kommen über einen steilen Pfad zu einem eingefriedeten Platz mit Marien-Holzbildstock, Bänke laden zum Verweilen ein.

Nun geht es 200 m bergauf und danach den Querweg links. (Nach 300 m an einem Hochsitz bietet sich die Möglichkeit abzukürzen: dazu rechts abbiegen und am Waldrand entlang gehen) oder dem Weg weiterfolgen. In der Ferne sehen Sie Simprechtshausen (an der Kirche eine Ölbergstation und kleine Grotte). Ein idyllischer ruhiger Waldweg führt durchs „Himmelreich“ ins Jagsttal hinunter. Bald kommen Sie nach Heimhausen. Weiter geht es am Dorfbrunnen vorbei Richtung Mulfingen. In einer Kurve steht eine Bank, dort von der Straße nach rechts abbiegen Richtung Jagstberg. Kurz vor Jagstberg biegen Sie rechts ab und überqueren die Kreisstraße. Nun geht es bergab Richtung St. Anna-Kapelle. Vor der Einmündung dieser Straße auf die Kreisstraße gehen Sie links ca. 300 m hoch und dann rechts über einen schönen Pfad zur Anna-Kapelle.

Anschließend wandern Sie Richtung Mulfingen. Die Straße nicht überqueren, etwas weiter links kommt eine Unterführung die Sie zur Ortsmitte bringt. Links vom Dorfbrunnen ist am Gebäude der St. Josefspflege eine Gedenktafel angebracht, die an die 39 Sinti und Romakinder erinnert, die 1943 von dort aus direkt nach Auschwitz gebracht wurden. Hier überqueren Sie die Straße und biegen in die Poststraße ein, nun dauert es nicht mehr lange und Sie erreichen den Ausgangspunkt der Wanderung.



Wanderstrecke

Mulfingen - Simprechtshausen - Heimhausen
13,2 km, ca. 4 Stunden

Start: Parkplatz nach den Sporthallen am Staudamm



○ Impuls - - - - Abkürzung (siehe Text)

Vorbemerkungen:

„Der Pfad der Stille“ erfüllt nicht immer den Wunsch nach Stille von außen. Wir wünschen Ihnen, auf dem Weg auch in sich still zu werden.

Bitte versorgen Sie sich vor der Tour mit genügend Proviant!

Tour 2 - 2 Mulfingen - Simprechtshausen

Pfad der Stille



Impulse

Impulse für den Pfad der Stille zwischen Mulfingen und Simprechtshausen

Bildstöcke, Feldkreuze eine Ölberggruppe, eine kleine „Lourdesgrotte“ all das werden Sie auf dem Weg entdecken. Zeichen des Glaubens aus vergangenen Zeiten, sie prägen unsere Landschaften. Immer wieder finden sich Menschen, die diese der Nachwelt erhalten.

Impuls 1

Sie gehen über einen Damm, er soll Schutz vor Hochwasser bieten. Schutzmauern brauchen auch wir manchmal, aber aufgepasst, dass sich nicht zu viel dahinter anstaut... Der Summenstein: Testen Sie Ihr musikalisches Gehör. Legen Sie den Kopf in den Stein und singen Sie ein langes Ohh...

Impuls 2 im Saubühl

Betreten Sie diesen umfriedeten Platz im Schweigen, eine Madonna begrüßt Sie, suchen Sie sich einen Platz und genießen Sie dieses „Seelengärtlein“.



Der Bildstock steht hier im „Saubühl“ dem Gemeinewald von Simprechtshausen. Der Waldweg war früher die direkte Verbindung von Simprechtshausen nach Ochsental und Zaisenhausen. Durch verwandtschaftliche Beziehungen der Bewohner dieser Ortschaften wurde der Fußweg regelmäßig begangen. Wie der Flurname „Saubühl“ bezeugt gab es hier schon früher Wildschweine. Es war etwa Mitte des 19. Jh. als ein Fußgänger plötzlich von einer Wildsau angegriffen wurde. Der Mann flüchtete auf einen kleinen Baum. Die Wildsau begann nun an den Wurzeln zu wühlen, der Baum drohte umzufallen. In der Not warf der Mann seinen Hut hinunter, den die Sau schnappte und damit im Wald verschwand. Zum Dank für seine Rettung errichtete er dann diesen Bildstock.

Impuls 3

In katholischen Gegenden sieht man immer wieder Feldkreuze und Bildstöcke draußen in der Natur aufgestellt. Sie sind Zeugnisse der Religiosität, der Frömmigkeit der Menschen in der jeweiligen Gegend. Oft werden die Bildstöcke oder Kreuze aus Dankbarkeit oder als Bittstock aufgestellt. Ein wunderschöner Bildstock steht hier am Rande des Waldes. Verweilen Sie und lassen Sie den Blick über die weite Landschaft schweifen.

Impuls 4

Die Ölberggruppe an der Kirche. Christus ringt mit der schwersten Entscheidung seines Lebens, er ist allein, seine Jünger schlafen anstatt ihn im Gebet zu unterstützen, da erscheint ein Engel und stärkt Christus... Gestiftet wurde dieses Werk von der noch heute in Simprechtshausen lebenden Familie Drom im Jahre 1883. Sie erinnert an die glückliche Heimkehr des Urgroßvaters. Dieser musste wie viele tausend Männer 1812 mit Napoleons Heer nach Russland ziehen. Auf dem panischen Rückzug gelang es ihm auf glückliche Weise über den Fluss Beresina zu gelangen, indem er sich in die Fluten stürzte und sich am Schwanz des Offiziers-Pferdes festhaltend, das rettende Ufer erreichte. Nur wenige der gezwungenen Männer kehrten von diesem Feldzug heim und so war die Dankbarkeit groß.



Impuls 5

Nur in der Stille kann die Wahrheit Früchte ansetzen und Wurzeln schlagen.

Sie treten nun in das „Himmelreich“ ein. Nutzen Sie diese Strecke durch den Wald zum Schweigen.

Impuls 6

Genießen Sie den wunderschönen Blick ins Jagsttal und wenn Sie zu mehreren sind - probieren Sie doch das Baumtelefon aus!



Impuls 7

Der Ort Heimhausen liegt an dem wichtigen alten Handelsweg „Hohe Straße“ der von Speyer nach Nürnberg führte.

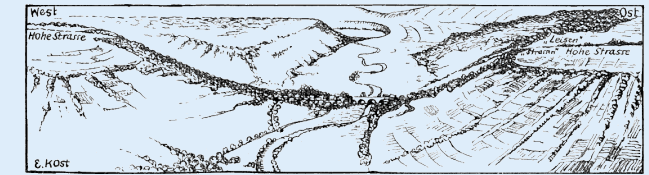


Abb. Dr. Emil Kost

Impuls 8

Die St. Anna-Kapelle: Treten Sie ein und nehmen Sie sich Zeit den Altar zu betrachten. Frauen, Kinder und Männer sind zu sehen, viele Menschen, die in Beziehung zueinander stehen. Es ist ein Anna-Altar, auch Sippenaltar genannt. Was bedeutet Familie und Beziehung für uns? An den Bänken ist ein Anna-Gebet befestigt, wer es liest kann etwas von der Bedeutung der heiligen Anna für die Bewohner hier erahnen.

Impuls 9

Die Gedenktafel für die Sinti- und Romakinder der St. Josefspflege. Keiner hat sie geschützt - von Mulfingen nach Auschwitz. Schulpflichtige Sinti-Kinder aus Württemberg, bei denen Heimerziehung angeordnet worden war, oder deren Eltern bereits in Konzentrationslager deportiert worden waren, lebten seit 1938 in der St. Josefspflege. Unter einem Vorwand wurden diese Kinder zum Bahnhof nach Künzelsau gefahren, in Crailsheim wurde der Zug von der Waffen-SS übernommen. Drei Tage dauerte die Fahrt. Ungeschützt auf einem Abstellgleis erlebten die Kinder den Bombenangriff auf Dresden. In Auschwitz angekommen wurden vier Kinder als Arbeitskräfte aussortiert, sie überlebten, die anderen wurden zum Teil noch von Josef Mengele für medizinische Experimente missbraucht bevor sie dann vergast wurden.



Dennoch gilt:
Jeder Mensch ist einzigartig und unendlich geliebtes Geschöpf Gottes.

Treten wir füreinander ein ohne trennende Schranken zu errichten!